

15 Jahre energytalk

# Mit der ganzheitlichen Brille

Vom „Gespräch am Biertisch“ zu einer Veranstaltungsserie über Bauen und Energie mit 6.000 Besucher\*innen: Robert Pichler und Johannes Huber-Grabenwarter über die Gründe für den Erfolg der Kooperation zwischen TBH Ingenieure und Odörfer Haustechnik.

VON KLAUS PAUKOVITS

Was im April 2009 als kleine Veranstaltung begann, ist heute eine etablierte Veranstaltungsreihe und Netzwerkplattform über Bauen, Energie und Umwelt in der Steiermark. Vor dem 50. energytalk sprachen Robert Pichler, Geschäftsführer der TBH Ingenieur GmbH und einer der damaligen Initiatoren, und der geschäftsführende Gesellschafter von Odörfer Haustechnik KG, Johannes Huber-Grabenwarter, mit dem TGA-Chefredakteur über die Erfolgsgeschichte des energytalk. Wie es bei einer Veranstaltungsreihe, die sich auf die Fahnen schreibt, über den Tellerrand hinauszublicken, zu erwarten war, dreht es sich dabei nicht nur um den energytalk, sondern auch um die besonderen Herausforderungen bei der Sanierung, die zunehmende Sortimentsspezialisierung bei den Installateuren und den Unterschied zwischen Planern und Ausführenden.

**Was mich vor 15 Jahren überrascht hat, war die Zusammenarbeit zwischen dem Großhändler und dem Ingenieurbüro; vor allem, weil Odörfer in meiner Wahrnehmung damals noch stärker als andere auf den Installateur und auf den Sanitärbereich fokussiert war. Wie kam es also zur Zusammenarbeit und zum energytalk?**

**Robert Pichler:** Wie meistens, bei einem Gespräch am Biertisch! Es gab auch damals schon viele Veranstaltungen, aber die zielten in der Regel stark auf Produkt- und Werbeveranstaltungen ab. Wir wollten etwas schaffen, bei dem die Themen im Mittelpunkt stehen und wo wir verschiedenste Zielgruppen versammeln können. Der Großhandel hatte die Installateure und die Industrie, wir als Ingenieurbüro die Bauträger, gemeinnützige Genossenschaften, Gemeinden, private Investoren und öffentliche Institutionen; die haben wir mit dem energytalk erstmals zusammengebracht.



## JOHANNES HUBER-GRABENWARTER

Geschäftsführer Odörfer Haustechnik KG

“ Eine Vision ist es, ein junges Publikum zu gewinnen. ”

### Sanierung: Gebäudetechnik nimmt zu

**Ein Hemmschuh für die Sanierung ist auch heute noch, dass die Baufirmen sich lieber auf den Neubau fokussieren. Erleben Sie das auch so?**

**Pichler:** Das ist logisch, denn ein Neubau lässt sich leichter kalkulieren. Und man braucht ganz anderes Personal dafür. In der Sanierung müssen die Fachkräfte hinter jeder Wand darauf gefasst sein, dass sie etwas Überraschendes entdecken, das davor keiner gesehen hat.

**Huber-Grabenwarter:** Wir sehen aber auch bei den Vorträgen beim energytalk, dass in der Sanierung der Anteil der Gebäudetechnik in den letzten 15 Jahren deutlich zugenommen hat. Es gibt gerade in der Sanierung eine Verschiebung des Fokus von der Außendämmung auf alles, was in einem Gebäude ist: Zum Beispiel die Behaglichkeit durch Klimatisierung und Kühlung, die Erstellung von Energiekonzepten und die Elektrifizierung der Gebäudetechnik.

**Was hat sich dadurch für die Ingenieurbüros geändert?**

**Pichler:** Wir werden in einer früheren Projektphase dazugeholt. Vor 15 Jahren wurde der Haustechnikplaner meist erst geholt, wenn die Bauhülle fertig geplant war. Heute sind Energiekonzepte in der Regel schon Teil der ersten Planungsphase. Wir sehen beispiels-

**Wissen Sie noch, was die Themen der ersten Veranstaltung waren?**

**Pichler:** Wir hatten 50 Gäste, fünf Vortragende und zwei Stunden Zeit – und wir haben damals maßlos überzogen. Unter den ersten Vorträgen waren beispielsweise die Vorstellung der neuen Wohnbauförderung 2009, dazu Best-Practice-Beispiele für das Bürogebäude des Raiffeisenverbands in Raaba oder die Revitalisierung des Zanklhofs.

**Johannes Huber-Grabenwarter:** Das ursprüngliche Prinzip der Veranstaltung haben wir bis heute beibehalten: Ein Kernthema aus dem Bereich Bauen und Energie mit Fachvorträgen sowie die Vorstellung von Best-Practice-Projekten. Wichtig dabei war immer, dass echte Expert\*innen sprechen und bei Letzterem die Bauverantwortlichen oder die Initiator\*innen eines Projekts dieses selbst vorstellen. Damit ist sichergestellt, dass die Neutralität beibehalten wird. Diese ganzheitliche Brille und das Abgehen von der Werbung für einzelne Produkte ist der Schlüssel zum Erfolg des energytalk.



weise, dass auch in Architekturwettbewerben sich ein Teil der Beurteilung auf ein nachhaltiges Energiekonzept bezieht. Das hat vor 15 Jahren noch niemanden interessiert, heute werden wir von Architekten oft schon vor Wettbewerbsbeginn kontaktiert.

#### Wirkt sich das auch auf den Großhandel aus?

**Huber-Grabenwarter:** Auf den Projektablauf nicht so sehr, denn der Planer schreibt die Produkte aus, die für das Projekt passen. Freilich hat sich das Produktsortiment im Energiebereich verändert, allen voran durch den Siegeszug der Niedertemperatursysteme und der Wärmepumpe. Die klassische Installationstechnik ist hingegen in etwa gleich geblieben. Aber natürlich gab es eine Verschiebung im Portfolio: Wir merken, dass Heizung und Klimatisierung enorm an Gewicht zugenommen haben.

**Pichler:** Die Anlagen sind deutlich komplexer geworden. Früher hatte man einen Kessel, ein paar Heizkörper und einen Thermostat. Das wäre heute nicht mehr möglich, die Wertigkeit der Energieplanung ist wesentlich höher geworden.

#### Und wie wirkt sich das bei den ausführenden Firmen aus? Nutzen die Installateure die Planungsunterstützung des Großhandels mehr als früher?

### JOHANNES HUBER-GRABENWARTER

Geschäftsführer Odörfer Haustechnik KG

„Heizung und Klimatisierung haben enorm an Gewicht zugenommen.“

### ROBERT PICHLER,

TBH Ingenieure

„Der zweite energytalk 2009 war für mich richtungsweisend.“

**Huber-Grabenwarter:** Unser Know-how für komplexere Projekte wird von unseren Installateurpartnern sehr gut genutzt. Wir erleben aber auch, dass es bei den Installateuren immer mehr Spezialisierung gibt. Das betrifft die Spezialisierung auf ein bestimmtes Segment wie etwa die Sanierung, aber auch die Konzentration auf wenige Hersteller: Ein kleiner Installationsbetrieb kann nicht alle Kessellieferanten mit allen Produkten beherrschen, dazu ist das Feld der Technologien zu breit geworden. Diese Spezialisierung auf Sortimentsebene und das Know-how in allen Technologien immer uptodate zu halten, das ist aus meiner Sicht momentan die größte Herausforderung.

#### Bei 35 °C auf den Schlossberg

#### Zurück zum energytalk: Wie ging es nach der ersten Veranstaltung weiter?

**Pichler:** Der zweite energytalk war für mich richtungsweisend. Da hatten wir ein wirklich tolles Programm, mit Hermann Scheer, dem damaligen Energieberater von Bundeskanzlerin Angela Merkel, mit dem damaligen Präsidenten von Sturm Graz Hans Rinner, der das neue Trainingszentrum vorstellte, mit dem steirischen Energielandesrat und dem Chef einer großen Siedlungsgenossenschaft. Nur hatten wir zehn Tage vor der Veranstaltung keine 20 Anmeldungen, also haben wir selber zum Telefon gegriffen und um Teilnehmer\*innen geworben. Der Termin war am 2. Juli, es hatte 35 °C, wir hatten am Grazer Schlossberg einen Veranstaltungsraum ohne Klimatisierung gebucht, und weil es von der Schlossbergbahn dorthin auch noch bergauf geht, sind die Leute schon verschwitzt angekommen ... und trotzdem war es ein Riesenerfolg. Ab diesem Zeitpunkt hat sich dann herumgesprochen, dass man bei uns wirklich Neues hört, dass wir Referent\*innen haben, die man sonst nicht zu sehen bekommt, und dass man Leute aus anderen Bereichen trifft, zu denen man sonst keinen Zugang hat.

#### Dennoch konzentriert sich das Veranstaltungsformat energytalk auf ein sehr regionales, steirisches Einzugsgebiet. Warum?

**Pichler:** Wir haben einmal einen energytalk in Wien versucht, in der Orangerie Schönbrunn, und einmal in Kärnten. Auch da hatten wir ein tolles Programm, aber es hat nicht funktioniert: Das Odörfer-Stammhaus ist nun mal in Graz, TBH ist in Graz, also bleiben wir in Graz.

**Huber-Grabenwarter:** Die steirischen Installateure arbeiten überall in Österreich, aber sie sind nun mal Steirer wie wir, daher sind wir bei den Teilnehmenden sehr regional. Aber Vortragende und auch Projekte kommen von überall her!

#### Was unterscheidet Planer und Installateure?

**Pichler:** Die Verbindung ist in den letzten Jahren stärker geworden. Ein innovativer Planer und ein innovativer Installateur sind sich sehr ähnlich; vor allem darin, dass sie keine Berührungängste haben und Neues ins Leben rufen wollen.

**Huber-Grabenwarter:** Unsere Technikabteilung holt heute bei entsprechenden Projekten den Planer dazu, in Abstimmung mit dem Installateur. Das wäre früher nicht so gewesen, die ganzheitliche Betrachtung eines Projekts ist heute viel selbstverständlicher, auch weil die Projekte eben komplexer geworden sind.

#### Junges Publikum für den energytalk

#### Haben Sie beim energytalk eine „Stammklientel“, also Besucher\*innen, die immer kommen?

**Pichler:** Ich würde die Stammklientel auf 30 Prozent der Besucher\*innen schätzen, darüber hinaus ist es stark themenabhängig. Geht es mehr um die Technik, kommen verstärkt Ausführende, wenn es um Sanierungsbeispiele geht, eher Bauträger und Architekten. Unsere energytalk-Besucherdatenbank ist mittlerweile eine Community mit rund 6.000 Adressen.

#### Was ist die Vision für die nächsten 15 Jahre beim energytalk?

**Pichler:** Ich möchte, dass „querdenken“ bei uns bewusst erlaubt bleibt. Unlängst hatten wir beispielsweise Michael Braungart, den Vordenker von „Cradle to Cradle“ und Kreislaufwirtschaft am Bau. Der hat die Leute wirklich mitgerissen.

**Huber-Grabenwarter:** Eine Vision ist es, ein junges Publikum zu gewinnen; das ist aber nicht nur für uns beim energytalk eine Heraus-

## WORDRAP

**Propan**

**Pichler:** Vergangenheit und Zukunft – eher Zukunft.

**Huber-Grabenwarter:** Ein Reizwort; hat aber jeder beim Gasgriller zu Hause stehen.

**Feinstaub**

**Pichler:** Wir Grazer sind feinstaubgebeutel, Graz ist die Feinstaubstadt Nr. 1!

**Huber-Grabenwarter:** Jeder muss seinen Beitrag dazu leisten, es gibt keine generelle Lösung.

**Grünes Gas**

**Pichler:** Vor 10 Jahren ein Verkaufsschlager.

**Huber-Grabenwarter:** Es braucht eine ganzheitliche Betrachtung: Ist grünes Gas wirklich grün?

**Wasserstoff**

**Pichler:** Die Energiequelle der Zukunft.

**Huber-Grabenwarter:** Energie!

**Energiewende**

**Pichler:** Wir sind mittendrin und doch zu weit entfernt, als dass es greifbar wird.

**Huber-Grabenwarter:** Wir sind mittendrin!

**Autarkie**

**Pichler:** Ist bei den Planern angekommen, mit der neuen Honorarrichtlinie haben wir sogar die Aufgabe, die Kund\*innen dahingehend ganzheitlich zu beraten.

**Huber-Grabenwarter:** Ganz klar steigende Anfragen.

**Fernwärme**

**Pichler:** Für Ballungszentren erforderlich, aber es wird etwas als grün verkauft, was es so nicht ist. Für mich gehen Mikronetze in die richtige Richtung.

**Huber-Grabenwarter:** Wir Energietechniker könnten die Effektivität durch Mikronetze erhöhen. Das ist gerade in der Sanierung absolut sinnvoll!

## Der Jubiläums-energytalk

# Blick in die Zukunft

Die 50. Ausgabe des energytalk schaute nach vorne: Mit zwei Vorträgen, die globale Trends ebenso in den Blick nahmen wie die Ausbildung von morgen.

**W**as erwartet die Gebäudetechnik in Zeiten von Künstlicher Intelligenz, Robotik und Automatisierung? Wie werden die Unternehmen von morgen ihren Alltag bewältigen? Und wie kann die Aus- und Weiterbildung auf aktuelle technologische Herausforderungen reagieren? Zwei Vortragende gaben Antworten, die unterschiedlicher kaum sein könnten – und ergaben doch ein Gesamtbild.

**Energie, KI und Regeneration 2035**

Harald Köpping Athanasopoulos, Zukunftsforscher bei 2b AHEAD, hat einen pragmatischen Zugang: Die Zukunft kommt ohnehin, also sei es essenziell, sich darauf rechtzeitig vorzubereiten, um Chancen zu nutzen und Risiken zu minimieren. Bis zum Jahr 2035 prognostizierte er rasante Entwicklungen in den Bereichen KI, Robotik, Metaversum und Ökologie. Die ersten drei Themenbereiche werden zu einer Verände-

derung, das ist generell die Herausforderung der Branche – die Fachkräfte von morgen für die Gebäudetechnik und die Bauwirtschaft zu begeistern. Wir wollen beim energytalk aktiver werden, dieses junge Publikum zu erreichen.

**Die letzte Frage führt mich zurück zum Anfang, Herr Pichler: Wer ist denn damals mit Ihnen am Biertisch gesessen, an dem der erste energytalk konzipiert wurde?**

**Pichler:** Das waren Gerhard Lernpeis, der damalige Verkaufsleiter von Odörfer, der heute den Installationsbetrieb KBE Haustechnik auf

der Lafnitzhöhe hat, Gustaf Gründler, der mit dem „Verein für Energieeffizienz“ in ganz Österreich aktiv ist, und mein damaliger Partner Bernhard Hammer, der heute die e<sup>2</sup> engineering führt. ▲

**ROBERT PICHLER,**

TBH Ingenieure

“ Ich möchte, dass querdenken bewusst erlaubt bleibt. ”

**KLARSTELLUNG**

Zum Artikel „**Planer im Portrait**“ aus TGA 6/2024, Seite 60–61, möchten **Simon Handler** und **Manuel Ziegler** drei Details in Bezug auf von ihnen geplante Kundenprojekte richtigstellen:

+ Zum Wohnbauprojekt „Am Rain“ in Wien-Donaustadt: Das Gesamtareal ist in vier Bauplätze mit mehreren Bauträgern aufgeteilt. Insgesamt entstehen hier etwa 500 Wohnungen. Während bei einem Bauplatz mit den Bautätigkeiten kürzlich gestartet wurde, befinden sich die anderen Bauplätze noch in der Planungs- bzw. Genehmi-

gungsphase. Man gehe davon aus, dass die übrigen Bauplätze nach erfolgter Genehmigung fertig geplant, vergeben und gebaut werden.

+ Zum Projekt in Abtissendorf beim Grazer Flughafen, für das die Planer ein Energiekonzept ausgearbeitet haben: Das Quartier befindet sich noch in der Entwicklungs- bzw. frühen Planungsphase. Ein Baubeginn ist den Planern aus diesem Grund noch nicht bekannt. Dass diese beiden Projekte in Zusammenhang mit der aktuellen Baukrise und den dadurch fehlenden Neubauprojekten gebracht werden, ist demnach nicht korrekt.

+ Zum Entwicklungsgebiet Kurbadstraße: Dass dort im Zuge der Projektierung Gaseinschlüsse im Untergrund festgestellt wurden, ist zwar richtig. Doch im Gegensatz zu der Schlussfolgerung im Text betonen Simon Handler und Manuel Ziegler, dass die Gasvorkommen bereits im Zuge der geologischen Vorprojektierung festgestellt wurden. Im Zuge der Entwicklung der Energiekonzepte wurde darauf reagiert, indem auf den Einsatz von Tiefensonden verzichtet wurde. Dass es im Entwicklungsgebiet Kurbadstraße wegen der Gaseinschlüsse einen Unfall gegeben habe, wie im Text erwähnt wird, ist nicht korrekt.

rung der Art und Weise führen, wie wir unser Arbeitsleben bewältigen. Athanasopoulos sieht sogar autonom agierende Unternehmen am Horizont auftauchen. Für die Themen Energie und Bauen sieht er klare Zeichen dafür, dass die Investitionen in saubere Energie weiter steigen werden und der Klimawandel das Thema Nr. 1 werden wird. Man werde sich fragen müssen, ob der bisherige Nachhaltigkeitsfokus genügen wird oder ob nicht der Weg in Richtung „Regeneration“ eingeschlagen werden sollte. Die Idee der Regenerationswirtschaft geht über die Kreislaufwirtschaft hinaus: Abfälle wieder als Rohstoffe nutzen, CO<sub>2</sub>-Emissionen speichern – für eine erfolgreiche Umsetzung sei jedoch der Innovationsgeist von Unternehmen gefordert.

### Moderne Infrastruktur für zukunftsweisende Ausbildung

Thomas Fleischhacker stellte das „Center of Excellence“ des WIFI Steiermark vor. Die modernste gebäudetechnische Aus- und Weiterbildungsstätte Österreichs setzt auf 1.600 m<sup>2</sup> neue Maßstäbe in der Zukunft der Ausbildung für die Branche. Vor zwei Jahren startete der Bau, im Herbst 2024 hat der Ausbildungsbetrieb bereits begonnen.

Veränderungen in der Arbeitswelt, die insbesondere durch Digitalisierung und den technologischen Wandel in Klima- und Energiefragen verursacht werden, stoßen auch einen Transformations- und Modernisierungsprozess in Aus- und Weiterbildung an. Mit dem Center of Excellence reagiert die Wirtschaftskammer darauf und setzt ein sichtbares Zeichen für die Fachkräftesicherung. „So fortschrittlich wie das Bildungsangebot ist auch die Haustechnik des Center of Excellence“, betont Fleischhacker, Bereichsleiter Energie-, Umwelt- und Kältetechnik am WIFI Steiermark. So sind Wärmepumpen und Kältemaschinen mit sämtlichen verfügbaren Kältemitteln inklusive mehrerer natürlicher Kältemittel in den Schulungsräumen installiert, ebenso wie alle Heizungstechnologien vom Ölkessel bis

zur Pelletsheizung. Dadurch kann sowohl die Wartung als auch die Planung und Installation neuer Anlagen in der Praxis geschult sowie die Zertifizierung von Kältetechnikern und Installateuren durchgeführt werden. Fleischhacker: „Mein Job ist es, Qualifizierungen zu schaffen, die wir angesichts der Herausforderungen der Energiewende dringend benötigen!“ ▲



Robert Pichler, Harald Köpping Athanasopoulos, Thomas Fleischhacker, Johannes Huber-Grabenwarter (v.l.n.r.): Blick in die Zukunft zum energytalk-Jubiläum.

# WE BUILD

ENERGIE  
SPARMESSE  
WELS

05.-07.03.25

SHK-Fachtage

WO INSTALLATEURE UND PROFITABLE

IDEEN ZUSAMMENKOMMEN

- 🔧 **GEWINNE NEUE PERSPEKTIVEN** – Zukunftstrends und wichtige Impulse für erfolgreiche, neue Geschäftsideen
- 🔧 **DER KÜRZESTE WEG ZUM INSIDER:** Im Zentrum Österreichs findest du seit 40 Jahren den hochkarätigsten Branchentreff.
- 🔧 **MEHR ALS DAS MARKTÜBLICHE PORTFOLIO** – Der Pioniergeist innovativer Start-ups trifft auf erfahrene Unternehmen und Konzerne der SHK-Branche.
- 🔧 **ZENTRUM DER ENERGIEWENDE** für Visionäre und Umdenker

